

Trost bei Angst und Unsicherheit

Gottesdienste auch für Menschen mit Demenz

Einen normalen Gottesdienst zu besuchen, trauen sich viele Angehörige von Menschen mit Demenz nicht mehr. An sie wendet sich daher der „Ökumenische Gottesdienst für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen, Freunde und Bekannten“ – eine Initiative der Demenzkampagne Ostfildern „Wir sind Nachbarn“.

Als beim ersten Mal ein Gottesdienstbesucher plötzlich zu klatschen begann, weil es ihm gefiel, hat Richard Genth, Pfarrer im Ruhestand, einfach die Gemeinde mitklatschen lassen. Das Wichtigste ist, so der Initiator der Demenzgottesdienste, dass wir den Rahmen so gestalten, dass Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind, ihre Religiosität leben und wieder erleben und so an vertraute Rituale anknüpfen können. Etwa, wenn sie auf das Läuten der Glocken oder das Orgelspiel hören, beim vertrauten Sitzen in der Kirche oder wenn sie altbekannte Kirchenlieder singen. Auch für die Angehörigen soll der Gottesdienst eine Entlastung sein. Wenn einer der Betroffenen laut klatscht oder ruft, dann ist das kein Problem.

Die Dietrich-Bonhoeffer-Kirche in der Parksiedlung bietet für einen solchen Gottesdienst beste Voraussetzungen: Sie hat keine festen Kirchenbänke, so lassen sich die Stühle in rollstuhlge-rechten Abstand stellen. Der Zugang ist behindertengerecht,



Gottesdienst auch für Menschen mit Demenz

der Bus hält direkt vor der Tür. Der Saal für das anschließende Zusammensein bei Kaffee und Kuchen ist auf gleicher Ebene, gleich nebenan.

Schon zu den ersten beiden Gottesdiensten im Dezember 2009 und März 2010 kamen rund 80 Besucher, darunter rund ein Drittel Menschen mit Demenz, begleitet von Familienangehörigen und Freunden. Es waren aber auch viele Gäste gekommen, die mit ihrer Anwesenheit ihre Verbundenheit mit Demenzkranken und ihren Angehörigen zum Ausdruck bringen wollten.

GROSSES BÜRGER-SCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Wurde der erste Gottesdienst noch zu sechst vorbereitet, so waren es beim zweiten Mal bereits zehn Frauen und zwei Männer. Zum Vorbereitungsteam gehören neben Richard Genth, die Pfarrerin Waltraud Müller-

Hartmann und der katholische Diakon Lovro Pavlic.

Jeder Gottesdienstbesucher wird am Eingang persönlich begrüßt – dies liegt dem Vorbereitungsteam ganz besonders am Herzen. Bevor ein Autofahrer nach einem Parkplatz sucht, nehmen Mitarbeiter vor der Kirche seine Mitfahrer in Empfang und begleiten sie nach drinnen – auch damit alle vorne und damit näher beieinander sitzen.

Gesten sind wichtig, etwa sich zur Begrüßung die Hände zu reichen und ein Lächeln zu schenken. Bei der kurzen Ansprache in einfacher Sprache wechseln sich die drei Geistlichen ab. Mehr Zeit nimmt das gemeinsame Singen ein. „Wir konnten jedes Mal eindrücklich erleben, dass die Betroffenen oftmals alle Verse kennen, mitsingen und damit auch emotional erreicht werden“, sagt Genth. Auch Menschen, die sonst schweigen würden.

Der von der Kanzel gelesene Segen ist ein längerer, speziell für den Gottesdienst für Menschen mit Demenz erarbeiteter Text. Die Zusage Gottes, auch in Angst und Unsicherheit da zu sein, zu trösten, soll auch spürbar werden. Während der Segentext gelesen wird, gehen die Geistlichen durch die Reihen und legen den Besuchern die Hände auf die

Schultern und segnen sie. „Einige haben mich lange festgehalten, so Richard Genth, „darunter auch viele Angehörige.“

Kontakt: Leitstelle für ältere Menschen, Scharnhäuser Str. 25, 73760 Ostfildern, Tel. 0711 / 44 20 72, Fax: 0711 / 44 00 97 34, Leitstelle-Ostfildern@t-online.de

~~WEITERE TERMINE:~~

~~jeweils Sonntag,~~

~~25.07.2010~~

~~19.09.2010~~

~~12.12.2010~~

~~um 15 Uhr in der Dietrich-Bonhoefer-Kirche, Ostfildern-Parksiedlung~~